

## ...wenn Steine reden könnten

Steine waren Zeugen von historischen Ereignissen.

Die Steine des Colosseums.

Die Marmorplatten vor der Pompeius-Säule des Pompeius-Theaters,  
auf die Caesar an den Iden des März 44 v.Chr. niedersank.

Die Säulen der altrömischen Basiliken und Tempel, die die Reden eines Marcus Tullius Cicero oder eines Kaisers Augustus gehört haben.

Die Pflastersteine auf der Via Sacra oder der Via Appia, die die Triumphzüge römischer Heere und den Wagen des triumphierenden Imperators über sich haben ergehen lassen.

Ja, auch die Holzstäbe, auf denen die Hände und das Haupt Ciceros dem Volke auf dem Forum präsentiert worden sind.

Irgendwo in Rom existieren sie noch. Das Gesetz von der Erhaltung der Materie gilt. Wäre ihnen ein Chip eingepflanzt worden, wir könnten sie orten und aufleuchten lassen.

**Viele Steine kennen wir, wir stehen vor ihnen, aber sie schweigen.  
Und doch speichern sie in sich eine Fülle von Wissen und Informationen.**

„Es muteten manche Sterne dir zu, dass du sie spürtest.“ (R.M. Rilke, 1. Elegie)

Es muten Steine dir zu, dass du sie spürest,  
dass du sie befreist von der Fülle des in ihnen gespeicherten Wissens.

Wie können Steine erlöst werden von der Überfülle des in ihnen gespeicherten Wissens?

**Steine haben**

- **Worte gehört**
- **Menschen gesehen**
- **Schläge und Tritte gespürt**
- **Blut, Speichel und menschliche Haut aufgenommen und gerochen.**

**Aber auf den Steinen liegt der Fluch, nicht reden zu dürfen und schweigen zu müssen.**

**Nur der Geist und die Phantasie eines Menschen kann die Steine von diesem Fluch befreien.**

R.M.Rilke, 9.Elegie:

„Und diese, von Hingang lebenden Dinge verstehn, dass du sie rühmst;  
vergänglich, traun sie ein Rettendes uns, den Vergänglichsten, zu.

Wollen, wir sollen sie ganz im unsichtbaren Herzen verwandeln, in uns!

Wer wir am Ende auch seien.“

**So gesehen, ist Rom ein außerordentlich besonderer Ort. Aber auch Athen. Und Jerusalem. Und die Wartburg.**